

## **Gründung einer Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit einer Zwangserkrankung und einer geistigen Behinderung**

Wir sind Eltern einer Tochter mit einer geistigen Behinderung und einer schweren Zwangserkrankung, die sich in starken Wiederholungszwängen äußert.

Wir sind Mitglied in der Deutschen Gesellschaft Zwangserkrankungen e.V., haben dort aber bisher keine Ansprechpartner für dieses kombinierte Krankheitsbild gefunden.

Auch die von uns kontaktierten Kliniken haben nach eigener Aussage keine Erfahrung in der Behandlung von Menschen mit einer geistigen Behinderung und einer Zwangserkrankung.

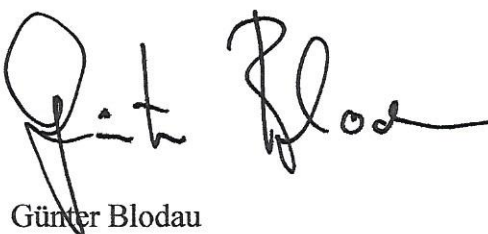
Geteiltes Leid ist nicht nur halbes Leid. Ein Erfahrungsaustausch könnte für uns Betroffene sicher auch zu wertvollen Erkenntnissen führen. Vielleicht gibt es über die medikamentöse Therapie hinaus ja Erfahrungen in verhaltenstherapeutischen Ansätzen bei dieser Zielgruppe. Auch die operativen Möglichkeiten der „Tiefen Hirn Stimulation“ (THS) sollten nicht ganz ausgeschlossen werden, wenngleich es hier nach unserer Erkenntnis überhaupt noch keine klinischen Erfahrungen bei Menschen mit einer geistigen Behinderung gibt.

Wir sind gerne bereit, diesen Erfahrungsaustausch zu organisieren, der auch in eine Selbsthilfegruppe unter dem Dach der DGZ münden könnte.

Alle Betroffenen dürfen sich deshalb gerne an uns wenden. Dies gilt auch für Kliniken, Ärzte, Therapeuten und Behinderteneinrichtungen, wenn sie Erfahrungen in diesem Bereich haben.

Wir erlauben ausdrücklich, dass dieses Schreiben und unsere Kontaktdaten an Betroffene, Ärzte, Therapeuten und Behinderteneinrichtungen weiter gegeben werden dürfen.

Bad Boll, im Januar 2018



Günter Blodau



Inge Blodau